

Nur keine Angst!

Erzähler: Es soll ja Leute geben, die Angst vor dem Zahnarzt haben. Lächerlich. Wieso soll man da Angst haben? Also für mich ist ein Termin beim Zahnarzt das Natürlichste auf der Welt. Drum gehe ich da auch regelmäßig hin, so alle zehn Jahre, egal ob es nötig ist oder nicht. Und drum kann man in den folgenden Sketch auch alles mögliche hineininterpretieren, nur nicht dass ich Angst vor dem Zahnarzt habe.

Erzähler (= Patient) geht auf die Bühne. Dort steht auf einer Seite eine Empfangstheke mit PC, daneben ein Stuhl und ein Tischchen mit Zeitschriften und auf der anderen Seite ein improvisierter Behandlungsstuhl.

Patient (*zur Arzthelferin*): Grüß Gott, ich hab da so Schmerzen, da hinten. (*Deutet auf die Stelle.*)

Arzthelferin: Ja, es dauert noch ein bisschen, Herr X (= *realer Name des Darstellers*). Nehmen Sie doch Platz. (*Deutet ins Publikum.*)

Patient: Was, warten die alle?

Arzthelferin (*verlegen*): Ja, wissen Sie, wir haben unser Termin-Programm umgestellt auf Windows, und seitdem gibt's da kleine Probleme.

Patient setzt sich ins Publikum. Arzthelferin geht auf einen Zuschauer zu und spricht ihn an:

Arzthelferin: Wir haben in diesem Quartal Ihre Versichertenkarte noch nicht bekommen. Gehen Sie doch bitte heim und holen Sie sie. Wir sind in einer Stunde ja auch noch da.

Sie geht zurück auf die Bühne, tippt in ihren PC.

Arzthelferin: Ach, Herr X, ich sehe gerade, Sie sind ja privat versichert. Nehmen Sie doch dort Platz!

Deutet auf einen einzelnen Stuhl auf der Bühne. Patient setzt sich dorthin. Aus dem Off ertönen Bohrergeräusche und Schmerzensschreie. Nach einer Weile nimmt Patient eine Zeitschrift vom Tischchen. Diese zerfällt in ihre Bestandteile. Patient ist verlegen.

Arzthelferin (*die es bemerkt*): Ach, macht nichts, Herr X, die hat der Herr Doktor von seinem Nachbarn, und der hatte sie schon zur Altpapiersammlung auf die Straße gestellt.

Patient (*liest Titelblatt*): "Der Spiegel", 13. Januar 1979.

Arzthelferin: Gell, ist doch interessant, was früher so im Spiegel gestanden ist?

Bohren und Schmerzensschreie ertönen wieder.

Arzthelferin: So, Herr X., kommen Sie bitte in dieses Behandlungszimmer, der Herr Doktor ist nebenan gleich fertig. – Sie haben doch keine Angst, oder? (*Patient schüttelt energisch den Kopf.*) Eben, nur keine Angst, sage ich immer.

Patient legt sich auf Behandlungsstuhl. Nebenan ertönt plötzlich ein schriller Schrei, dann Stille.

Arzt (*hinter der Bühne; sehr gelassen*): Margit, haben Sie gerade mal eine Minute Zeit? Falls Sie dazu kommen, rufen Sie bitte den Notarzt an. Ich glaube, bei Frau Müller ist was schiefgelaufen.

Arzthelferin schreibt in aller Ruhe fertig, telefoniert dann. Arzt kommt zum Patienten.

Arzt (*joyial*): Ja, der Herr X. Na, wie geht's? Sie habe ja keine Angst, gell? Also, wo tut's denn weh?

Patient: Da hinten, seit gestern Abend.

Arzt (*greift hin*): Da? (*Patient schreit auf.*) Ah ja, hier also. Na, das haben wir gleich. Nur keine Angst! Hier, erst mal die Polster rein! (*Stopft zwei Polster in den Mund des Patienten*) So, dann können wir. – Halt, Moment noch.

Er holt einen tragbaren CD-Spieler, setzt Kopfhörer auf und schaltet das Gerät ein.

Arzt (*sehr laut*): Ich kann das Bohrgeräusch nämlich nicht vertragen.

Schaltet den Bohrer ein. Bohrgeräusch ertönt. Während er bohrt:

Arzt: Das ist ja auch ein ekelhaftes Geräusch. So schrill und hoch, und wenn der Bohrer dann auf den Zahn trifft, das geht einem durch Mark und Bein. Aber Ihnen macht das ja nichts aus, gell?

Patient: A a a a.

Arzt: Ja eben, nur keine Angst!

Arzthelferin (*kommt mit dem Telefontelefonhörer herein*): Herr Doktor, Telefon.

Arzt (*drückt Patient das Besteck in die Hand, nimmt den Hörer*): Ach, du bist es, Schatz. – Ja, wir hätten heute Nacht doch früher gehen sollen, und weniger trinken vor allem. Ich hab immer noch ganz zittrige Hände. – Ja, tschüss.

Er gibt den Hörer zurück und wendet sich wieder dem Patienten zu.

Arzt: So, machen wir weiter. (*Er bohrt, begleitet von den entsprechenden Geräuschen.*) Also, Herr X, nur keine Angst. Ein Routine-Eingriff. Ich mach ihn jetzt zum hundertsten Mal. Irgendwann muss er ja mal klappen. – Haha, nur ein Scherz. Kann wirklich nicht viel schief gehen. Höchstens dass ich mal abrutsche und Ihnen das Zahnfleisch oder die Lippe aufreiße. Aber Sie haben ja keine Angst, nicht?

Patient: A a a a.

Arzt: Neulich habe ich mal bei einem Patienten die Zunge durchgebohrt, das hat geblutet! Widerlich! Aber das passiert mir eigentlich eher selten. (*Deutet auf die Kopfhörer.*) Ah, jetzt kommt mein Lieblingslied. Geht total ab.

Er klopft im Takt mit dem Fuß während er arbeitet, beginnt dann mit dem Spatel zu klopfen, arbeitet mit einer Hand weiter, hämmert dann schließlich auf den Patienten ein. Plötzlich merkt er, was er tut.

Arzt: Oh, Entschuldigung. – Ach, kennen Sie den Witz: Was ist der Unterschied zwischen einem Klavier und einer Geige? – Ein Klavier brennt länger.

Patient lacht laut, was nahtlos in einen Schmerzensschrei übergeht.

Arzt: Ach, das schätze ich so an Ihnen, Herr X, Ihren Humor, in jeder Lebenslage. Wenn nur jeder Patient so wäre. Sie haben doch keine Angst, oder?

Patient: A a a a.

Arzt: Na eben, nur keine Angst! So, fertig. (*Entfernt Bohrer, Patient steht auf.*) Wiedersehen, Herr X.

Patient geht mit Polstern im Mund zur Arzthelferin.

Arzthelferin: So, alles gut gegangen?

Patient: A a, a a a, A a. A a?

Arzthelferin: Ja ja, danach ist leicht mal was geschwollen. aber das vergeht wieder.

Patient: A! A a! (*Deutet auf seinen Mund.*)

Arzthelferin: Ach, die Polster? Ja, die müssen Sie raus tun, die brauchen wir doch wieder!

Patient (*tut Polster raus*): Uff. Hoffentlich sind die Schmerzen weg bis heute Abend, da trete ich nämlich im XX (= *Räumlichkeit, in der dieser Sketch gespielt wird*) auf.

Arzthelferin (*schelmisch*): Dass Sie mir aber ja keine Nummer über Zahnärzte bringen!

Patient: Nur keine Angst!